FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John, Johann Peter Rottler, einzeln unterschrieben von Jacob Klein.

Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 07.1785-12.1785

19. September 1785

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162706

Visual Library

bepflanzten Felder, die wir vor etlichen Jahren alle hinschädel und Todtengebeine liegen gesehen, wie Gott nun durch unsere Güte sie zur Bestreuung wolte leiden. Er war ein sehr williger Herr, gab alles gerne zu und man hoffe ihm die Willigung auch an, daher aber auch durch gemächliche Hinderniß in andern abgehalten wurde.

d. 19 Sept. nachdem ist Vormittags um 11 Uhr eben die Großherzogliche Bundes Schloß ruhet und zwei der Brasse ein Feuer. Ein heftiger Wind erzeugte sich indem gerade vorüberstehenden Königl. Magazine u. das Gewehr stand: es fiele zwar bey dem Bau von der Hohe herab zerstürzt. Ich eilte hinzu in der Absicht ein Kleines etwas zur Hülfe mit beytragen zu können. u. fand daß alle sich in das Kalk Magazin drangen. Ich ging hinein u. erfuhr, daß ein Jüngling unter dem Kalk begraben worden, da er nicht einen ausdrey Kalk zum Bau weggeholet, dabey der aufgeschüttete Kalk eingestürzt u. ihn völlig bedeckt habe. Ich sahe mit Schrecken eine 10 Fuß hohe Kalk-Wand wovon ein großer Theil abgerissen u. die Breite gegen 8 Fuß weit u. 14 Fuß breit u. hier u. da 4 bis 5 Fuß hoch bedeckte. Ich frug an welchem Orte der Jüngling gestanden ein Mann wußte es aber u. die dabey gestanden wo davon zu lachen u. hatte es für Schreiben auch nicht bemerkt. Nun stunden etwa 4 Culi mit Hacken auf dem eingestürzten Kalk u. gruben nahe an der noch stehenden Kalk Wand, hierbey fiel noch einstürzen konte. Nach einer Stunde noch eine Menge Menschen auf dem eingestürzten Haufen.

Es war höchst wahrscheinlich, daß der Unglückliche mit ganz nahe an der noch stehenden Kalk-Wand liegen konte sondern eben da wo die Menschen stunden u. also die Gefahr zum Ersticken vergrößerten. Es riet ihm zu nicht weiter fort zu graben, sondern alle von den Haufen zerrüttet zu werfen handreichte Körbe gab ihm die in die Hand u. hielt von dem Ort wo der eingestürzte Kalk anfing zurück bis auch der Corp. Schatz u. sagte sonderlich denen die Harden hatten ja nicht zu heben. Nachdem auch diese Art der Kalk etwa 6 Minuten lang sachte rückwärts gescharrt worden, standen wir ihn u. bemerkten noch einige Pulse u. Athem ob er wol 12 Minuten ohnfehlbar gelegen. Hätten sie auch die vorige Art zu suchen fortgesetzt, so hätten sie Stunden lang suchen können, würden ihn vollend zertreten oder gar mit unverständigen Harden beschädigt haben. Zum Glück war er auch das Gesicht gehalten. Es hieß ihn sogleich in mein Haus bringen mit heißem Wasser stark begießen u. vor allen Dingen den Mund von Kalk reinigen, darin er ganz gestopft war, die Nase u. Brust wusch ich mit Ungarischen Wasser u. so kam er nach u. nach wieder zu sich selbst. Seine Mutter kam mit großem Geschrey; ich rieth ihr aber zu: Danke Gott dein Sohn lebt. Nach u. nach kam sein Vater u. übrige Verwandte, verwunderten und andern

Mitbrüder

Mutterbrust u. erkannten alle, daß es eine wunderbare Errettung vom Tode sey, die ihr mit Dank gegen Gott zu erkennen hätten.

d. 21. Sept. Früh ist mit H. Klein in das äußerste nördliche Dorf Wepanskeri. Es blieb im Dorfe bey einem Mann und 4 Frauen stehen u. H. Klein ging in zwischen an die Brunn u. unterredete sich mit den da jetzt Hiesigen. Es trug sich nicht mehr Leute hier als hier u. es ist dieses Dorf so klein worden? Die alle sind im Hunger u. Durst gestorben u. zerstreut. Es: muß hat also ~~mit~~ Gott noch übrig behalten u. führt fort uns Gelegenheit zu schenken zu seiner Erkenntniß zu kommen. So oft geht es schon an diesem Orte dazu u. genommen worden. Denkt doch endlich einmal an im Zukunft u. an die Rettung unser Seele. Alle waren überaus aufmerksam u. sonderlich die Weiber wiederholten einander oft, wie sicher es von der Zukehr zum wahren Gott sagte. Der Mann stellte mir einen Vater u. Mutter losen Säugling vor, u. bat ihn etwas zu geben. Es: sagte: ihr sagt wohl mehr nach Geld als nach Unterrichtung, schickte aber doch den anwesenden Kindern einige Stück Kupfer-Münzen aus. Hier auch verfügte es mich zu H. Klein, der unter seinen Häuflein einen christlichen Widersprecher hatte. Es sagte: Habt schaut das dein Christ sind. Er: ich bin ein armer Menschen. Es: das sehe ich wohl, so werde also klug. Da er im Christ fortfuhr nahm ich ihn mit freundlichen Ernst bey dem Arm, schob ihn auf die Seite u. sagte: du machst dich dieser herrlichen Lehre unwerth. Wer du also nicht sorgst, so stoßen die andern bestens in ihre Aufmerksamkeit nicht u. gehe deine Wege. Er nahm es in Scherz auf drängte